

GMD SmartCard Preis '94

Ehrung von Jürgen Dethloff '25 Jahre Erfindung der Chipkarte'



4. GMD-SmartCard Workshop am 08.02.94 in Darmstadt

Laudatio von Bruno Struif

Verehrter Herr Dethloff,
meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde,

vor Roland Moreno, dessen erstes Chipkarten-Patent aus dem Jahre 1974 stammt und dessen Verdienste um die Chipkarte unbestritten sind, gab es in Deutschland ein Erfinderpaar, das für sich in Anspruch nehmen kann, die ersten gewesen zu sein: Jürgen Dethloff aus Hamburg und Helmut Gröttrup aus München. Es war im Jahre 1968 am 13. September, als ihnen die Unionspriorität zum Patent DE 19 45 777 C3 erteilt wurde.

Dieses Patent hat die 'Urmutter der Chipkarte' zum Gegenstand. Von einem Identifikanden ist hier die Rede, der als Karte, Schlüssel oder Token ausgeprägt sein kann. Wesentliches Merkmal dieses Identifikanden ist, daß er eine integrierte Schaltung im Sinne eines monolithischen Halbleiterblockes enthält. Als Partnersystem wird ein Identifikator beschrieben, unter dem ein Dienstleistungsendgerät mit Schreib-/Lesevorrichtung für den Identifikanden zu verstehen ist. Die Datenübertragung kann nach diesem Patent auf verschiedenste Art und Weise organisiert sein: optisch, kapazitiv, induktiv, mittels Hochfrequenz und natürlich fast trivial: galvanisch. Kontaktlose und kontaktorientierte Chipkarten wurden also hier antizipiert, eine geniale, ja revolutionäre Erfindung. Wir ahnen heute, welche Gestaltungsräume hierdurch eröffnet wurden, erst heute nach 25 Jahren werden für viele die Dimensionen dieser Erfindung in Umrissen erkennbar. Die Chipkarten-Technik dringt in viele Lebensbereiche ein, verändert Gewohnheiten und Verhaltensabläufe, ermöglicht neue Dienstleistungen und gibt dem modernen Menschen ein weiteres Stück Mobilität. Wir alle wissen, daß Technik auf verschiedene Art gestaltet werden kann. Herr Dethloff hat sich stets dafür eingesetzt, daß Chipkarten nicht zu einem 'Instrument der Herrschenden' werden. Es gilt, die Geister, die er rief, sich untertan zu machen, die Technik verantwortbar zu gestalten, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, ihn nicht zum gläsernen Wesen degenerieren zu lassen. Herr Dethloff hat seit 1968 zahlreiche weitere Patente im Chipkarten-Bereich erworben.

Hiervon sind zwei Patente aus dem Jahr 1976 besonders erwähnenswert:

- das sog. 'Charge Pump'-Patent, das die Zuführung einer Versorgungsspannung an die Chipkarte beschreibt und diese dann erforderliche weitere Spannungen innerhalb des Chips produziert
- das Mikroprozessor-Chipkarten-Patent, das nichtflüchtige programmierbare Speicher im Zusammenwirken mit einem Mikroprozessor zum Gegenstand hat.

1990/91 wurden ihm Patente für grundlegende Anwendungserfindungen in Europa, USA, der VR China und Ungarn erteilt. In Japan und Rußland befinden sich die Anmeldungen im Verfahren.

Herr Dethloff ist und war Top-Berater in Sachen Prozessorkarten und innovativen Anwendungen von Vorständen und Generaldirektionen namhafter Unternehmen der Kommunikations-Industrie, darunter die Deutsche Bundespost Telekom.

1990 wurde er in Washington DC in die SmartCard Hall of Fame aufgenommen. Propheten gelten im eigenen Land jedoch meist wenig. Dies soll und wird sich aber ändern. Ich darf daher ein Zeichen setzen.

Lieber Herr Dethloff, ich kann Ihnen jedoch leider keinen 'Jugend forscht'-Preis verleihen, weil Sie das zulässige Alter gerade überschritten haben. Ich kann Ihnen auch keine Konrad Zuse-Medaille geben, die sind leider gerade vergriffen. Aber ich kann Ihnen eine Tonplastik überreichen, die von meinen Händen und von meinem Herzen kommt.

Ich habe Sie als Erfinder modelliert und Ihnen die Chipkarte in die Backe geschoben, weil Sie damit Ihr Brot verdienen. Ich habe Ihnen als weiteres Symbol eine Antenne mitgegeben, weil ich weiß, daß Sie empfänglich sind für Wellenformen und Schwingungen unterschiedlichster Art. Und ich habe das Räderwerk mit einer beweglichen Scheibe gestaltet als Symbol der Flexibilität eines Erfindergeistes. Ich wünsche Ihnen, daß Ihre weitere Arbeit Patent- und Tantiemen-gesegnet bleibt, denn es steht geschrieben, wer sät, der soll auch ernten.

Vielen Dank.